



## Stellungnahme

Setzt euch mit den folgenden Aussagen über Geflüchtete auseinander und nehmt dann dazu Stellung.

„Was ist aus unserer Stadt geworden, frage ich mich? Bald kann man hier gar nicht mehr auf die Straße gehen, bei der Asylantenflut. Die vermehren sich auch noch wie die Karnickel! Da wird man ja als Deutscher zur Minderheit. Nur noch Allah und so. Was ist mit unseren anständigen christlichen Werten???“

„Die sind sowieso alle kriminell, klauen wie die Raben und grinsen dich dabei noch an. Das ist ja auch kein Wunder. Das sind die ja nicht anders gewöhnt. Das können die da drüben ja machen, aber nicht mit uns! Respektlos ist das.“

„Grenzkontrollen? So ein Schwachsinn! Wenn man mich fragt, brauchen wir gar keine Grenzen mehr. Sollen doch alle Menschen hingehen können, wo sie hinwollen. Warum sollte ein Staat das verbieten können? Der Überwachungsstaat will uns doch sowieso nur kontrollieren und zu Konsum-Zombies machen. Wehrt euch – stoppt den Überwachungswahn!“

„Du willst ein besseres Handy? Dann werd' halt „Flüchtling“. Die kommen hierher aus Langeweile, wollen sich ein schönes Leben machen, nichts dafür tun, alles auf unsere Kosten! Zu faul um zu arbeiten aber Hauptsache Smartphones in der Tasche.“

„Was haben die überhaupt mit uns zu tun? Ich bin ja kein Nazi, aber haben wir hier nicht genug Probleme? Bei uns gibt es auch Kinder, die nichts zu essen haben und Leute, die auf der Straße leben. Denen hilft natürlich keiner. Da läuft doch was schief.“

### So geht ihr vor:

1. Lest euch die Social-Media Postings gut durch. Macht euch Notizen zu folgenden Leitfragen:
  - a. Welche sprachlichen Mittel werden benutzt? Achtet besonders auf:
    - Verallgemeinerungen („Alle Flüchtlinge sind ....“)
    - Gegenüberstellungen (Bsp.: „Wir“ und „Die“)
    - abwertende oder rassistische Bezeichnungen und Vergleiche („Hinterwäldler etc.“)
    - Rhetorische Fragen
    - Relativierungen („Andere haben auch Probleme“/“So schlimm ist es in Syrien auch nicht“)